



WEIHNACHTEN

SANKT NIKOLAUS - In Deutschland wird "Santa Claus" "Sankt Nikolaus" genannt. Kennst du die wahre Geschichte von dem Sankt Nikolaus? Er wohnte im dritten Jahrhundert in der Türkei. An einem Heiligen Abend (Christmas Eve) hat er drei Säcke voll Gold den Kamin hinunter geworfen. Wer wohnte in diesem Haus? Ein armer Mann hat dort mit seinen drei Töchtern gewohnt. Die Töchter konnten nicht heiraten, denn sie hatten keine Mitgift (dowry). Deswegen hat der gute zwanzigjährige Mann die Säcke voll Gold geworfen. Später wurde Nikolaus der Bischof von einer Kirche in der Stadt Myra in der Türkei. Dieser Bischof trug rote Kleider. Als er ein alter Mann war, hatte er einen weissen Bart. In seiner Lebenszeit geschahen sogar Wunder. Er starb am 6. Dezember. Dieser Tag wurde später Sankt Nikolaus Tag. Dieser Tag war in Holland sehr berühmt. Die Holländer brachten diesen Feiertag zu den Vereinigten Staaten. "Sinterklaas" wurde in Amerika "Santa Claus" und in Deutschland "Sankt Nikolaus."

Heute noch besucht der Sankt Nikolaus am 5. Dezember abends die Kinder. Meistens ist es der Vater. Er entschuldigt sich bei der Familie, dass er noch schnell ins Geschäft muss. Er verkleidet sich als Sankt Nikolaus und kommt zurück in einem langen roten Mantel. Manchmal wird er von einer schrecklichen Gestalt begleitet, mit schwarzem Gesicht und Hörnern. Er hat eine rote lange Zunge und grausame Augen. Diese Gestalt hat verschiedene Namen: "Krampus, Knecht Ruprecht, Kinistoprech oder Schwarzer Peter." Der Schwarze Peter läuft gekrümmt und trägt über seinen zerfetzten Kleidern einen Pelz. Für die bösen Kinder hat er eine Rute (switch). Er soll den Kindern Angst machen, damit sie brav sind.

Der Sankt Nikolaus kommt an die Tür und klopft laut. Der Schwarze Peter kommt nicht an die Tür, sondern bleibt im Hintergrund. Sankt Nikolaus fragt die Kinder, ob sie brav waren und was sie sich zu Weihnachten wünschen. Er schreibt die Wünsche in ein grosses Buch und die Kinder sagen ein Gedicht oder Gebet.

Dann gibt er den guten Kindern Früchte, Nüsse, Süßigkeiten und manchmal kleine Geschenke, die er in seinem alten Kartoffelsack hat. (Als Spezialität am Sankt Nikolaustag gibt es Spekulatius (gingerbread) in der Form von Tieren oder Sankt Nikolaus.) Sollte der Sankt Nikolaus nicht an die Tür kommen, stellen die Kinder ihre Hausschuhe (slippers) vor die Schlafzimmertür und hoffen, dass am nächsten morgen gute Sachen drin sind. Für die bösen Kinder lässt er eine Rute. Dann wissen sie, dass sie sich bessern müssen, besonders in der Adventszeit (Advent season).

ADVENTSZEIT - Es sind die letzten 4 Wochen bis Weihnachten. Es ist eine Zeit in der man sich auf das Christkind vorbereitet. Viele Familien haben einen Adventskranz (Advent wreath) mit 4 roten Kerzen (candles). Am 1. Adventssonntag wird die erste Kerze angezündet, am 2. Adventssonntag die zweite und so weiter bis zum 4. Adventssonntag. Sehr beliebt ist der Adventskalender. Er ist ein Kalender mit 24 kleinen Türchen. Die Kinder freuen sich, wenn sie jeden Tag ein Türchen öffnen können. Manche Kalender haben Bilder und andere Süßigkeiten hinter den Türchen. In der Adventszeit fängt auch der Christkindlmarkt an. Nürnberg ist bekannt für seine Weihnachtsspezialitäten. (Künstler haben den Weihnachtsmarkt im 16. Jahrhundert angefangen.) Einige beliebte Sachen sind: Der Adventskranz, Krippen (nativity scenes), Rauschgoldengel (foil, gold angels) und andere Weihnachtssachen. Weihnachtsspezialitäten zum Essen sind: Zwetschgenmännchen (a little prune man made of figs, prunes, raisings, and a walnut head), Lebkuchen (honey cake) und verschiedene Sorten von Fruchtbrot, Hutzelbrot und Weihnachtstollen. Das Weihnachtssessen besteht aus einer gerösteten Gans.

WEIHNACHTSBAUM - (Christmas tree) - Der Weihnachtsbaum kommt ursprünglich aus Deutschland, aus dem 16. Jahrhundert. Es gibt viele Legenden (Sagen) über den ersten Weihnachtsbaum. Eine Legende erzählt uns, dass an einer sternklaren Nacht Martin Luther nach Hause (Nürnberg) ging und einen Baum für seine Familie brachte. Er schmückte den Baum mit Kerzen, damit er uns an Christus, das Licht der Welt, erinnert.

Bei den meisten Familien in Deutschland wird der Baum erst am 24. Dezember geschmückt. Andere Familien schmücken den Baum, lassen ihn aber meistens in einem abgeschlossenen Raum. Am Heiligen Abend sehen die Kinder den Baum zum ersten Mal.



WEIHNACHTEN IN DEUTSCHLAND 1962 - Annemarie Eisner wurde in Wiesbaden, Deutschland geboren und wohnt jetzt in Minnesota. Sie erinnert sich an ihre Kindheit in Deutschland:

Die Bräuche waren etwas anders. Wir glaubten, dass das Christkind und die Engel den Weihnachtsbaum und die Geschenke am Heiligen Abend bringen. Sankt Nikolaus sahen wir nur am Sankt Nikolaustag am 6. Dezember, oder am 5. Dezember abends, wenn er mit seinem Helfer Knecht Ruprecht von Tür zu Tür ging. Wir sagten dann unsere Gebete und Gedichte und sagten ihm, was wir uns zu Weihnachten wünschten. Er schrieb alle unsere Wünsche in ein grosses Buch, das er dann dem Christkind gab. Wenn wir brav waren, bekamen wir Äpfel und andere Leckereien. Wenn er nicht zu unserer Tür kam ehe wir schlafen gehen mussten, stellten wir unsere Hausschuhe vor die Schlafzimmertür und am nächsten Morgen waren Äpfel, Nüsse und Süßigkeiten drin.

Am 1. Dezember bekamen wir einen Adventskalender, der 24 kleine Fenster hatte. Als wir morgens aufstanden, öffneten wir zuerst ein kleines Fenster. Das war sehr aufregend, denn wir wussten immer, wieviele Tage bis zum Weihnachtsabend. Am Weihnachtsabend zogen wir unsere besten Kleider an und warteten auf das Christkind. Die Wohnzimmertür war zugeschlossen und nur unsere Eltern konnten hingehen. Wir waren ganz still, bis wir eine kleine Glocke (bell) hörten. Das bedeutete, dass wir nun auch ins Wohnzimmer durften. Wir öffneten die Tür und sahen zum ersten Mal den Weihnachtsbaum. Die Kerzen am Baum brannten und unsere Geschenke lagen darunter. Wir blieben an der Tür stehen und sangen einige Weihnachtslieder - "O Tannenbaum," "Stille Nacht, Heilige Nacht." Dann bekamen wir unsere Geschenke. Wir glaubten, dass das Engelshaar am Weihnachtsbaum von den Engeln kam, die dem Christkind halfen, den Baum und die Geschenke zu bringen.

Da war ein bunter Teller (Christmas plate) für jeden von uns, gefüllt mit Leckereien, und die Geschenke waren daneben. Dann durften wir mit unseren neuen Geschenken spielen, bis es Zeit war, zur Mitternachtsmesse (midnight mass) zu gehen. Dort sangen wir das schöne österreichische Lied "Stille Nacht, Heilige Nacht."¹

Wir hatten 2 Weihnachtsfeiertage. Das waren der 25. und 26. Dezember. Wir besuchten Verwandte und Freunde. Das grosse Weihnachtsessen gab es am 25. Dezember und das war eine Weihnachtsgans.

Der Weihnachtsbaum blieb bis zum 7. Januar. Das war der Tag nach den Heiligen Drei Königen.

¹"Stille Nacht, Heilige Nacht" was written in 1818 near Salzburg, Austria. Joseph Mohr, a priest, wrote the words to this Christmas carol, hoping to make a special Christmas for his parishoners. Their church organ had broken down and so the regular music could not be performed. To make up for the lack of music, Father Mohr asked an organist, Franz Gruber, to compose a melody for "Stille Nacht, Heilige Nacht." That "Heiliger Abend" "Stille Nacht, Heilige Nacht" was sung accompanied with a guitar.